Schulkinder werken für gefiederte Freunde

Während der letzten drei Monate stand der Werkunterricht der Wangner Sechstklässler von Erwin Wyler ganz im Zeichen der Herstellung von Nistkästen. Die Idee dafür stammt jedoch nicht von Lehrer Wyler, sondern von den Verantwortlichen des landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekts Tuggen-Wangen. Sie werden die 21 neuen Nistkästen an Landwirte verteilen, die sie wiederum an windgeschützten Orten in der Region aufhängen werden (Bericht Seite 2).

Text und Bild Silvia Gisler

Wangner Schulklasse baut Nistkästen aus Sturmholz

Im Rahmen des Vernetzungsprojekts Tuggen-Wangen sollen in der Region neue Nistkästen für Höhlenbrüter aufgehängt werden. Statt diese zu kaufen, wurden sie bei der Klasse 6b von Erwin Wyler in «Auftrag» gegeben.

von Silvia Gisler

Der langjährige Wangner Lehrer Erwin Wyler ist bekannt dafür, mit seinen Schulkindern im Werken auch mal etwas Besonderes herzustellen. Den Input für die letzte Arbeit lieferte ihm sein Ex-Berufskollege Walter Bruhin, der als Mitglied der Projektgruppe des Vernetzungsprojekts Tuggen-Wangen agiert. «Wir beabsichtigen, in den nächsten Wochen rund 20 Nistkästen aufzuhängen», erklärt Bruhin im Gespräch. Statt diese Nistkästen zu kaufen, wurden kurzerhand Wylers Sechstklässer eingespannt und mit der Herstellung «beauftragt». Insgesamt arbeitete die Klasse während rund 24 Lektionen über drei Monate verteilt an diesem Projekt. «Die Schüler waren sehr motiviert bei der Arbeit und zeigten sich erfreut, einen Beitrag für die Biodiversität zu leisten», sagt Wyler.

Wichtiger sozialer Aspekt

Die Nistkästen wurden aber nicht etwa nach eigenem Gutdünken irgendwie zusammengeschustert. Nein, nein: Jedes einzelne Schulkind hatte die Aufgabe, aus nur einem Brett und einem dazugehörigen Plan den vorgegebenen Nistkasten nachzubauen. «Die Sechstklässler mussten exakt nach Plan vorgehen, damit die verschiedenen Teile am Ende auch zusammenpassten», erklärt Wyler. Natürlich habe dies nicht bei allen gleich gut geklappt. Da und dort hätten kleine Fehler ausgemerzt, Nägel wieder gezogen und Bretter neu zugesägt werden müssen. «Wir haben unglaublich viele Nägel gebraucht», sagt Wyler mit einem Schmunzeln. Es sei ihm wichtig, dass die Schüler merken, dass sie, wenn sie Fehler machen, diese auch wieder ausbügeln können.

«Die Aufgabe hat aber auch gezeigt, dass einige Schüler, die schulisch eher mehr Mühe bekunden, beim Handwerklichen plötzlich den Lead übernehmen und anderen helfen konnten», so Wyler. Eine tolle Erfahrung für alle und ein wichtiger sozialer Aspekt für den Gemeinschaftssinn. Doch was hat den Mädchen und Jungs denn am meisten Spass bereitet? «Das Arbeiten an den Maschinen», sagt Wyler. Wobei viele auch grossen Respekt davor hatten, da beispielsweise das erste Mal mit der Stichsäge gearbeitet wurde. «Ein Schüler hat sich dabei prompt in den Finger geschnitten. Zum Glück nicht allzu schlimm», so Lehrer Wyler.

Flugloch von 32 Millimetern

Mittlerweile sind die Nistkästen fertig und bereits an Walter Bruhin für das Vernetzungsprojekt übergeben. «Wir werden sie nun möglichst schnell an die einzelnen Landwirte verteilen und aufhängen lassen», erklärt er. Wo genau, sei noch unklar. Welche Tiere sollen denn darin brüten? «Wir haben uns für ein Flugloch mit einem Durchmesser von 32 mm entschieden», so Erwin Wyler. Dies eignet sich insbesondere für Kohlmeisen, Trauerschnäpper, Kleiber, Feld- oder Haussperlinge aber auch den Gartenrotschwanz.

Als Dankeschön für die erledigte Arbeit versprach Bruhin einen kleinen Zustupf in die Klassenkasse – und natürlich auch einen Beitrag an die Kosten. Der Grossteil des verwendeten Holzes sei laut Lehrer Wyler Sturmholz von Orkan Lothar, der Ende Dezember 1999 über die Schweiz fegte. Somit gibt man der Natur auch ein kleines Bisschen zurück, was ihr vor über 20 Jahren genommen wurde. Womit sich auch ein Kreislauf schliesst.